

Seelsorgeräume im Umbruch

Wegen Priestermangels vergrößert das Stift Wilten seine Seelsorgeräume. In der Diözese Innsbruck werden bereits neun Pfarrverbände von Nichtpriestern geleitet.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Für das Stift Wilten, das 23 Pfarren in Innsbruck und im Umland betreut, ist es die Zukunftsherausforderung schlechthin. Was auf die Prämonstratenser zutrifft, gilt jedoch generell für die Diözese Innsbruck. Die Priester werden immer älter, ihre Zahl nimmt von Jahr zu Jahr ab. Im Vorjahr waren 284 Seelsorger noch aktiv, heuer dürften es um die 270 sein. Ab 2005 wurden die 291 Pfarren zu Seelsorgeräumen zusammengelegt, aktuell gibt es 69. Fünf wurden noch nicht errichtet, einer ruhend gestellt. Die Seelsorge im Stift Wilten umfasst sechs Pfarrverbände, die jetzt allerdings massiv im Umbruch sind.



Foto: Rudy de Moor

„Natürlich wird die Entwicklung auch von Ängsten begleitet, doch es benötigt auch den Blick fürs Ganze.“

Leopold Baumberger
(Abt des Stiftes Wilten)

Zwischen Ellbögen und Tulfes, also im südöstlichen Mittelgebirge oberhalb von Innsbruck, wird es ab Februar 2025 nur noch zwei Seelsorgeräume für jeweils rund 5500 Katholiken geben: die Pfarrverbände Glungezer (vier Pfarren) und Patscherkofel (sechs). Abt Leopold Baumberger spricht von

einem Zukunftsprozess und einer großen Aufgabe für die Zukunft, um kirchliches Leben vor Ort zu erhalten. „Natürlich wird diese Entwicklung von Ängsten und Sorgen begleitet, doch es benötigt gleichzeitig den Blick für das Große und Ganze.“ Schließlich gehe die Zahl der Gottesdienstbesucher in den Pfarren zurück, „der Aufwand für Ehren- und Hauptamtliche ist jedoch gleich geblieben“, fügt der Abt hinzu. Auf Dauer seien die bisherigen Strukturen nicht mehr zu bewältigen.

In einem begleitenden Prozess hat der Wiltener Konvent deshalb „ohne Tabus überlegt, diskutiert, gerungen und eine Lösung gesucht“, wie es Baumberger beschreibt. Behutsam, realistisch und langfristig soll auf die Herausforderungen reagiert werden. „Um lebbare Perspektiven für die Gemeinschaft und die betreuten Pfarren zu entwickeln.“ Aufbauend auf schon gereifte Erfahrungen will Abt Leopold mit seinen Mitbrüdern und gemeinsam mit den PfarrgemeinderätInnen sowie den engagierten Laien flexibel auf Veränderungen reagieren, Synergien nutzen und „ein Mehr an Miteinander gestalten“.

Bewusst hat sich der Konvent gegen zentrale Messfeiern entschieden, Wortgottesdienste von Laien rücken in den Mittelpunkt. Wenngleich Abt Leopold betont, dass natürlich verbindende Elemente wie gemeinsame Gottesdienste und Messen auch gelebt werden sollen. Anfangs werden vier Priester in den beiden neuen Seelsorgeräumen wirken, am Ende könnten sie aber zu einem („Südöstliches Mittelgebirge“) zusammenwachsen, sollte sich der Priestermangel weiter verschärfen.



Der Priestermangel führt zu strukturellen Änderungen in den Pfarren. Auch die Anzahl der Gottesdienste wird sich weiter reduzieren. Foto: Falk

Baumberger: „Die ersten Gespräche mit den Pfarrgemeinderäten und Mitarbeitenden aus dem südöstlichen Mittelgebirge verliefen in einer positiven und konstruktiven Atmosphäre.“

Laien übernehmen

Die Diözese verfolgt hingegen einen anderen Weg, sie möchte die Pfarrer entlasten. Mittlerweile haben neun Nichtpries-

ter die Leitung eines Seelsorgeraums übernommen, die Geistlichen können sich auf ihre ureigensten Aufgaben in der Seelsorge konzentrieren. Als „Architektur der Zusammenarbeit“ bezeichnen etwa der Seelsorgeleiter von Linz-Süd und Diakon Michael Brugger, Pater Martin Bichler sowie Seelsorgeraum-Koordinatorin Karin Theurl ihre Herangehensweise.

Seelsorgeräume

Stift Wilten: Im südöstlichen Mittelgebirge gibt es derzeit zwei Seelsorgeräume: Rinn und Tulfes sowie Ampass, Aldrans, Lans und Sistrans. Es wird weiterhin zwei geben, doch sie werden um die Pfarren Iglis, Vill, Patsch und Ellbögen erweitert. Der neue **Seelsorgeraum Glungezer** umfasst Rinn, Tulfes, Ampass und Aldrans. In den **Seelsorgeraum Patscherkofel** werden Sistrans, Lans, Iglis, Vill, Patsch und Ellbögen integriert.

Diözese Innsbruck: Eigentlich sollte es 75 Seelsorgeräume geben, tatsächlich sind es nur 69. Einer wurde ruhend gestellt, fünf konnten noch nicht errichtet werden.

Priestermangel. Derzeit leben im Wiltener Konvent 21 Prämonstratenser, doch allein acht Mitbrüder mit Priesterweihe befinden sich bereits im Ruhestand. In der Diözese gab es im Vorjahr 284 aktive Seelsorger, heuer dürfte die Anzahl unter 280 sinken.

Kirchgänger: Nur noch rund 18 Prozent der Katholiken besuchen regelmäßig den Gottesdienst.

Mit der Pfarrkuratorin Christine Neuner gibt es auch eine Seelsorgeraumleiterin für die Pfarren Inzing, Hattign und Polling. In den nächsten Jahren dürften weitere Seelsorgeräume in die Hände von Laien gelegt werden, wobei das Funktionieren natürlich von der persönlichen Chemie mit den verantwortlichen Priestern abhängt.